

Verfassen einer Rezension

1a. Was soll eine Rezension im Idealfall tun?

Sie soll einen interessierten aber mehr oder weniger mit einer Materie vertrauten Leser auf kleinem Raum kritisch, analytisch scharf und in flüssigem Stil darüber informieren, ob eine Konsultation des betrachteten Gesamtwerkes lohnt oder nicht. Sie beinhaltet eine Bewertung, die auf analytischen bzw. forschungsgeschichtlichen Kenntnissen beruhen soll, weniger auf dem persönlichen Geschmack. "Wichtiger Forschungsbeitrag" ist hier zu wenig. Es muß schon dargelegt werden, warum. Hierzu sind Kenntnisse im thematischen Bereich des zu rezensierenden Werkes unabdingbar.

Die Rezension setzt eine gründliche Werklektüre voraus, bei der der Rezensent auch bereit ist, scheinbar fragwürdiges auf sein eigenes Unverständnis selbstkritisch zu überprüfen. Wichtig: Die Kritik muß wissenschaftlich fundiert und darf nicht persönlich sein! Hier begibt man sich häufig auf eine Gratwanderung, speziell wenn man bereits andere Werke eines Autors kennt.

1b. Was soll eine Rezension in keinem Fall tun?

1. Nacherzählen bzw. bei der inhaltlichen Darstellung verharren. 2. Lobhudelein - 'meine Rezension für das Werk eines Freundes.' 3. Selbst nicht Verstandenes zusammenfassen und kritisieren.

2. Mögliche Vorgehensweise:

2.1 Erste Lektüre des zu rezensierenden Werkes unter ordnenden Gesichtspunkten:

2.1.1 Wissenschaftlicher Artikel:

a. auf Vorhaben, Fragestellung, Methodik, Thesen, Gliederung/Aufbau, Argumentationsgang hin

b. zur Distinktion inhaltlicher Teile und Belege vom argumentativen Gerüst

2.1.2 Wissenschaftliches Buch:

a. Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Schluß lesen

b. Vorhaben, Fragestellung, Methodik, Thesen, Gliederung/Aufbau, Argumentationsgang aus den oben genannten Teilen erfassen.

c. eventuell stichprobenartige Lektüre einzelner Kapitel, vor allem wenn die Einleitung

nichts hergibt (etwa im Fall von Sammelwerken)

d. Durchsicht der Bibliographie. Was enthält sie, was nicht? Werden Handbücher und Lexika zitiert?

2.2. Autoren und gegebenenfalls Themenrecherche.

a. Wer ist der Autor? Was tut er wo und was hat er veröffentlicht? Ist er Teil einer Forschergruppe oder Gelehrtentradition? Wer sind seine Lehrer?

b. Themenrecherche im Hinblick auf den Forschungshintergrund, falls das Werk keine oder kaum Angaben zum Forschungsstand bzw. zur Forschungsgeschichte enthält.

c. Check der theoretischen Grundlagen, falls unbekannt.

2.3 Zweite Lektüre des zu rezensierenden Werkes unter inhaltlichen und kritischen Gesichtspunkten:

2.3.1 *Wissenschaftlicher Artikel*

a. für inhaltliche Zusammenfassung

b. auf Lücken, Inkonsistenzen, Wiederholungen, Fußnoten und Quellen hin

c. vor dem Hintergrund bekannter Werke zum gleichen Thema

d. im Hinblick auf die Umsetzung der Methodik

e. mit der Frage, auf wen ein Autor sich besonders stützt.

2.3.2 *Wissenschaftliches Buch:*

a. Lektüre der noch nicht betrachteten Kapitel für inhaltliche Zusammenfassung (Dabei beachten, daß für eine inhaltliche Zusammenfassung eines Kapitels oft 3-5 Sätze reichen. Nacherzählung vermeiden! Hervorzuhebende Details in Stichworten notieren)

b. auf Lücken, Inkonsistenzen, Wiederholungen, Fußnoten und Quellen hin

c. vor dem Hintergrund bekannter Werke zum gleichen Thema

d. im Hinblick auf die Umsetzung der Methodik

e. mit der Frage, auf wen ein Autor sich besonders stützt.

3. Schreiben der Rezension auf der Grundlage aller gesammelten Daten

Nach dem Verfassen der Rezension Text wiederholt und wenn möglich mit Abstand durchsehen, in jedem Fall kürzen, Wiederholungen streichen, knapper formulieren.